

Jahresbericht 1971

Nach dem chronologischen Verlauf des Vereinsjahres müsste zuerst unser Hock vom 10. März in der Waldhütte erwähnt werden. Ich will jedoch diesmal von der üblichen Aufzählung absehen und zuerst mit den Wettkämpfen beginnen, was vermutlich auch am meisten interessiert. Begonnen wurde wie üblich mit dem Hinterthurg. Spieltag. Er fand am 16. Mai in Wängi statt. 53 Mannschaften kämpften auf 7 Plätzen. Wir beteiligten uns mit vier Mannschaften, die alle recht gut abschlossen.

Hier die Ergebnisse: Märwil 1 auf Platz 2 im zweiten Rang
" 2 " " 4 " dritten "
" 3 " " 6 " zweiten "
" 4 wurde auf Platz 6 Platzsieger.

Für 1972 hat unser Oberturner provisorisch 5 Mannschaften angemeldet. Dann kam die grosse Pause bis zum Kant. Männerspieltag vom 15. August. 169 Mannschaften, wovon wir selber deren 6 stellten, zogen bei unsicherem, trübem Wetter nach Arbon. Gespielt wurde auf 20 Feldern, und zwar von uns auf 5, 11, 16, 17, 18 und 20. Leider haben wir nur eine Mannschaft auf den vorderen Plätzen, doch hoffen wir, dass sich auch dies im Laufe der Zeit ändern wird. Ich will nicht alle Ergebnisse einzeln aufzählen, doch ist zu erwähnen, dass Märwil 1 auf Platz 5 Sieger wurde und Märwil 2 auf Platz 11 Zweiter. Wenn es nach Reglement geht, müssten diese beiden Gruppen einen, ev. zwei Plätze, aufsteigen. Die andern Spielenden platzierten sich im Mittelfeld. Schon am 11. September wurde in Weinfeldern das Faustballturnier durchgeführt. Zwei Mannschaften vertraten uns. Die Ergebnisse entsprachen ganz dem trübem regnerischen Wetter: Beide Mannschaften erhielten je nur einen Punkt und landeten am Schlusse der Rangliste. Nun was machts? In Weinfeldern spielten wir schon immer unterschiedlich und wer weiss, ob wir im 72 nicht wieder vorne liegen?

Als Vorübung auf den Martini-Cup kam das Hartenau-Turnier in Tobel vom 2. Oktober zur Austragung. Hier war es genau umgekehrt als in Weinfeldern, denn Märwil I und II konnten den Final bestreiten, wobei erstere gewannen. Ueberraschend schlug in diesem Turnier Märwil II Affeltrangen und Lommis, was einige verduzte Gesichter bei den Gegnern auslöste!

Am 10. Oktober kam dann der Tag, an dem es um die Wurst, resp. um die Kanne ging. Nachdem Märwil bereits zweimal in deren Besitz war, wäre diese bei einem nochmaligen Erfolg endgültig ins Lauchetal gewandert. Aber eben, und zweitens kommt es anders als man denkt.

20 Mannschaften kämpften bei herrlichem, sonnigen Herbstwetter auf der Sportwe~~ise~~ in Pfy. Leider ist das System so gewählt, dass eine Mannschaft Gruppensieger werden muss um überhaupt Gewinnaussichten zu haben. So kam es, dass Märwil II, dank dem Gruppensieg, am Schluss auf Platz 4 figurierte und Märwil I, welches mehr Spiele gewann, aber nicht Gruppensieger wurde, nur noch auf dem 13. landete.

Ich finde es immer schade, dass bei diesem Turnier, welches an und für ^{sch}geschätzt wird, einer Mannschaft, die nicht Gruppenerste in der Vorrunde wird, keine Möglichkeit mehr gibt, aufzuholen.

In der Feldmeisterschaft, die in den Monaten Mai bis Juli durchgeführt wurde, konnte Märwil I den Gruppensieg erringen. Bei den Finalspielen errangen die unsrigen den 5. Platz, was bei einer Beteiligung von 32 Mannschaften etwas heissen will.

Als es draussen kälter wurde, begannen die Hallenmeisterschaften. Wiederum beteiligten sich zwei Mannschaften mit unterschiedlichem Glück. Leider sind mir keine Resultate bekannt, doch weiss ich, dass von uns niemand auf den ersten Plätzen figuriert.

Neu haben die Riegen vom Hinterthurgau ein Hallenturnier durchgeführt, welches mit zwei Gruppen bes~~chick~~ickt wurde. Gespielt wurde auf den Plätzen Aadorf, Münchwilen, Sirnach, Wängi und Tobel.

Vor allem in der neuen grossen Halle von Sirnach, in der je 5 Mann spielen können, muss es eine Freude sein, mitzumachen.

Märwil I auf Platz 2 kämpfte unglücklich und belegte nur den 4. Rang. Es überrascht, dass in dieser Gruppe Rickenbach den ersten Platz belegte. Märwil II, welches in Wängi antrat erzielte 14 Punkte und wurde in Gruppe 4 Platzerste.

Damit wären die Spiele erwähnt und wir können uns somit dem gemütlichen Teil widmen.

Dieses Jahr war wiederum eine grössere Reise fällig. Nach reiflichem Ueberlegen entschieden wir uns für die Variante Gemmpass und ohne dem Reisebericht unseres Reiseleiters Paul Schöni vorzugreifen, darf ich erwähnen, dass das eine Reise war, die wir nicht so schnell vergessen. Mögen noch recht viele solche folgen.

Im Oktober hielt es dann unser Hans Giger nicht mehr länger aus, abends allein in der Stube zu hocken und als ehemaliger Seebär, segelte er in den Hafen der Ehe! Da nun einmal zu einem Schiff Wasser gehört und in diesem viele Fische schwimmen, lud er uns noch vor der Hochzeit nach Ermatingen ins Restaurant Krone zu einem Kretzerschmaus.

Es ist mir aber noch nicht ganz klar, ob er dies tat um uns an seiner Freude teilhaben zu lassen oder mit dem leisen Hintergedanken, dass wir unser angedrohtes Spalier in voller Turnausrüstung vor dem Standesamt nicht verwirklichen würden. Auf alle Fälle, sei es wie es will, es war ein fröhlicher Abend, für den wir ihm nochmals herzlich danken.

Nachdem nun einmal der Anfang gemacht war, ich meine nicht mit Heiraten, sondern mit den Einladungen, lösten sich diese nur so ab. Ernst Engeli in der Warth und Greminger Gottlieb hatten solch grosse Schweine geschlachtet, dass sie befürchteten, nicht alles selber bewältigen zu können. Mit Unterstützung unseres Vereins wurden sie dieser Sorge enthaben!

Und es ging uns immer besser: Nachdem im Lauf der Jahre einige Dorf-muni ihr Leben lassen mussten, gewisse Teile jedoch von unserm passiven Aktivmitglied Hans Hochuli sen. gesammelt wurden, offerierte er uns wiederum einen Schmaus. Wenn vielleicht die einen oder andern mit Hem-mungen die gut präpa rierten, mit einer feinen Sauce versehenen "Spa-nischen Nieren" genossen, so muss ich feststellen, dass ich persönlich immer mehr Gefallen daran finde.

Also nochmals herzlichen Dank an alle, die uns zu solch frohen Stunden verholfen haben!

Fast hätte ich den Orientierungsmarsch in Tobel vergessen. Aber ich glaube, es gab noch andere, die ihn vergessen haben, denn anders ist es nicht zu erklären, dass nur 3 Mann daran teilnahmen. Für die Organi-satoren ist es jeweils deprimierend, wenn nicht mehr Interesse gezeigt wird. Umsomehr wurden aber diejenige entschädigt die mitmachten, denn mit einem kräftigen Käseschmaus wurden sie belohnt. Gewonnen haben natürlich unsere drei Mann, wie wäre es anders möglich.

Am 14. Oktober besuchte unser Oberturner in Balterswil den Turnkurs. Anschliessend fand die Delegiertenversammlung statt. Hievon ist zu erwähnen, dass der Kant. Spieltag auf den 20. ev. 27. August nach Frauenfeld vergeben wurde. Der Herbstkurs wird am 28. Oktober in Kreuzä lingen stattfinden.

An der Sitzung vom 25. Februar 72, an der die Miegen vom Hinterthurgau anwesend waren, wurde beschlossen, den Spieltag am 28. Mai ev. 4. Juni in Sirmach durchzuführen. Der Erlös aus der Wirtschaft, anlässlich des spieltags in Wängä, betrug Fr. 1000.--. Aadorf hat ein Jahr zuvor Fr. 1'400.-- verdient.

Zum Schlusse kämen noch die Mutationen, ihren Austritt aus der Männer-riege haben Armin Hunziker und Hugo Völki erklärt. A. Hunziker war 24 Jahre Mitglied, doch hat er seine Beteiligung auf die Reisen be-schränkt. Spielen lag ihm weniger.

Nicht so Hugo Völki, der 23 Jahre aktiv im Verein mitmachte. Er bestritt alle Wettkämpfe und half mit, manchen Sieg zu erringen. Zudem diente er dem Verein 10 Jahre als Kassier. Wir verlieren ihn nur ungern und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Mitgliederbestand somit 37 Mann.

Damit wäre ich am Ende meines Rückblicks und es bleibt mir nur die angenehme Pflicht, meinen Kollegen vom Vorstand für die gute Zusammenarbeit zu danken. Einen speziellen Dank unserm Oberturner Hermann Hummel, der die Turnstunden interessant gestaltet und besonders für die aufopfernde Arbeit, auf die verschiedenen Spieltage hin die Mannschaften zusammen zu trommeln. Besonders in diesem Punkt könnt ihr ihm die Arbeit erleichtern, wenn ihr Euch spontan bereit erklärt, mitzumachen und dann auch dabei bleibt.

Nach des Tages trüben Sorgen
turne froh und heiter mit,
schaffe Kräfte für das Morgen,
so bleibst du fürs Leben fit.

Mit diesem Ausspruch unseres ehemaligen Präsidenten Walter Schmitt, der heute noch mehr Gültigkeit hat als damals, schliesse ich diesen Bericht und wünsche allen recht frohe Stunden im Kreise der Männerriege.

Der Berichterstatter:

O. Fenzweiler